

Himmelfahrt 87 bei Halberstadt

Wo war eigentlich die Arbeiterklasse in der Umbruchszeit der 80-er ? Ich greife mir mal einen Himmelfahrtstag heraus. Er war damals schon lange kein Feiertag mehr. Das sollte die Produktion stärken. An diesem Tag konnte man jedoch viele feuchtfrohliche Wandergesellen auf Wiesen, Felder und Auen begegnen. Sie bewegten sich zu Fuß auf Kremsern oder Fahrrädern, singend, mit Gefäßen leicht- und hochprozentigen Inhalts bewaffnet, in Richtung beliebter Ausflugslokale.

Mein Schwager organisierte schon seit 10 Jahren die Himmelfahrtsbewegung in einem Vorharzstädtchen. Im Jahre 1987 lud er mich zur Teilnahme ein. Am Bahnhof versammelten sich Bergarbeiter, Stahlwerker, Landwirte, Lehrer u.a., viele mit Frack und Zylinder. In der damals noch vorhandenen Mitropa wurde der erste gemeinsame Schluck genommen. Zur Tradition gehörte auch, dass am Spazierstock ein Fläschchen Nordhäuser hing, sowie ein oder zwei Halberstädter Würstchen. Im Zug bewegten wir uns nach Halberstadt, wo uns schon weitere Wanderfreunde erwarteten. Dann ging's auf Schusters Rappen hinaus in den Hü, einer Hügellandschaft vor dem Harz. Unterwegs wurde ein Lied angestimmt, das nach "Brüder zur Sonne zur Freiheit" klang. Die Melodie stimmte, aber der Text war ein anderer:

Brüder verlasst Eure Arbeit,
treibt Euch in Kneipen herum,
Klaut die Kartoffeln in den Feldern,
holt Euer Brot im Konsum.

Es gab wohl ein verabredetes Ziel, denn immer wieder stieß eine neue Gruppe auf unseren Zug. Bei ansteigender Promille im Blut wurden auch die Lieder etwas derber, bei lustvollem Gesang. Als "Oh du wunderschöner Westerwald" erklang war folgender Text zu vernehmen:

Am Donnerstag ist Himmelfahrt,
da machen wir vier Tage frei.
Es ist bei uns nicht üblich hier,
doch wir, wir sind dabei.
Wir fahr'n auch nicht zum Westerwald,
da dürfen wir nicht hin.
Wir fahren in den Hü
und singen unser Lüd.
Refrain:
Oh du wunderschöner Westerwald ...

Zu meinem Erstaunen erklang auch die englische Nationalhymne ("God save the Queen") als einfach gestricktes Ziegen-Trinklied:

Ziegen im Ziegenstall,
Ziegen gibt's überall,
wir haben drei:
Eine verkaufen wir,
eine versaufen wir,
eine behalten wir
für'n Ziegenstall.

Allen bekannt war auch "Ja, mia sein mit'm Rad'l da". Geschmettert wurde der Text

Wär' ich doch ein Pflasterstein,
wär' ich schon in Köln am Rhein,
wär' ich doch ein Pflasterstein ...

in Anspielung auf den Verkauf von DDR-Straßenpflastern in die Bundesrepublik Deutschland für dringend benötigte Devisen. Inzwischen näherten wir uns der allgemeinen Zielgaststätte "Gambrinus" im Röder Hof, Nähe Kloster Hüsburg. Während unserer feuchten Sitzung im gut gefüllten Saal erklang - neben manch anderen stimmungsvollen Liedern - ein altes Soldaten- Verabschiedungslied in voller Länge, inklusive der Strophe:

In dem Wasser schwimmt ein Fischlein,
das ist glücklicher als ich.
Glücklich ist, wer das vergisst,
was nun einmal nicht zu ändern ist.

Erstaunlicherweise kannten es alle und sangen mit. Etwas später wurde meine Erinnerung ziemlich lückenhaft. Die Heimkehr mit Einkehr zur Nachsitzung in der Dorfkneipe neben der Kirche ist in Nebel gehüllt. Kann mich auch nicht erinnern, dass sich die Staatsmacht irgendwann blicken ließ. Die Arbeiter und Bauern genossen zweifellos einige Privilegien. Prost !!!

Bernau, den 29. Mai 2014